

Presseinformation

ÖBB: Baubeginn für drittes Koralmtunnel-Hauptbaulos

- **Feierlicher Tunnelanschlag beim Westportal im Lavanttal**
- **Bauarbeiten nun an allen drei Bauabschnitten des Koralmtunnels**

(St. Andrä/St. Paul i.L., 17.1.2014) Feierlicher Tunnelanschlag in der Südröhre des Koralmtunnels: Bundesministerin Doris Bures, die Landeshauptleute Peter Kaiser und Franz Voves, Desirée Oen aus dem EU- Kabinett Siim Kallas, PORR-Generaldirektor Karl-Heinz Strauss sowie Vorstandsvorsitzender Christian Kern der ÖBB-Holding AG gaben heute den symbolischen Startschuss für die Tunnelarbeiten am dritten Baulos. Die Mineure nehmen nun also auch von Westen, dem Lavanttal, die Vortriebsarbeiten auf. Aus dem Osten, der Steiermark, arbeiten sich bereits zwei Tunnelvortriebsmaschinen kontinuierlich in Richtung Kärnten. Der Tunneldurchschlag in der Südröhre ist im Jahr 2016 geplant. Die Bauarbeiten für das Baulos KAT 3 werden bis 2020 dauern und ca. 300 Millionen Euro kosten. Die rund 130 km lange Koralmbahn zwischen Graz und Klagenfurt kostet rund 5,4 Mrd. Euro und wird bis 2023 fertig gestellt.

Christian Kern, Vorstandsvorsitzender ÖBB Holding AG: „Die Koralmbahn ist gemeinsam mit dem Semmeringbasistunnel einer der wichtigsten Verkehrskorridore Europas. Mit dieser modernen Bahninfrastruktur rücken Österreich und Europa näher zusammen. Vor allem im Personenverkehr aber auch beim Güter-Transportvolumen wird die Bahn signifikante Zuwächse erreichen.“

„Es ist für mich eine große Ehre, für ein solch wichtiges Infrastrukturprojekt von europäischer Bedeutung die Patenschaft übernehmen zu dürfen“ stellt **Tunnelpatin Ulrike Wehr** fest. „Kärnten wird mit der Koralmbahn bzw. dem Koralmtunnel zu einem pulsierenden Schrittmacher für Österreich und die gesamte EU. Ich wünsche allen bei der Realisierung von diesem Baulos Beschäftigten unfallfreie Arbeiten. Sie sind Teil eines Jahrhundertprojektes von dem Kärnten, von dem sie selbst und von dem noch unsere Enkel und Urenkel profitieren werden.“

Die Koralmbahn mit dem Koralmtunnel sind Schlüsselprojekte der Baltisch Adriatischen Achse

Doris Bures, Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie: "Die Koralmbahn hat nicht nur für Kärnten und die Steiermark essentielle Bedeutung, sondern auch für Österreich und Europa. Sie ist das Herzstück der Baltisch-Adriatischen Achse, die fünf Staaten und 14 Regionen, von der Ostsee bis zu den Industrieregionen in Oberitalien und den Häfen der oberen Adria, verbindet. Der Ausbau der Südstrecke bringt eine massive Fahrzeitenverkürzung und ist Voraussetzung für einen Taktfahrplan nach Schweizer Vorbild. Wir schaffen damit ein Angebot, das im Wettbewerb mit der Straße gewinnen kann. Dass das funktioniert, sehen wir auf der Weststrecke. Schnelle attraktive Verbindungen sorgen für Fahrgastrekorde. Dazu kommt: Alles was wir tun, jeder Euro, den wir investieren, kommt den Fahrgästen und der Wirtschaft zugute, das macht Österreich umweltfreundlicher und noch lebenswerter. Und das schafft und sichert zehntausende Arbeitsplätze, heute und in den kommenden Jahrzehnten."

„Das ist ein Freudentag für Kärnten – Nach jahrelangen Vorbereitungsarbeiten, nach KAT 1 und KAT 2, ist es nun möglich, das dritte wesentliche Baulos des Koralmtunnels (KAT 3) zu beginnen. Nicht nur Graz und Klagenfurt werden durch die rund 130 Kilometer lange Koralmbahn verbunden, sie ist auch Teil der Baltisch-Adriatischen Verkehrsachse, welche die Ostsee mit den Häfen an der Oberen Adria verbindet“, freut sich **Landeshauptmann Peter Kaiser** über den Baustart in Kärnten. „Die Koralmbahn mit dem Koralmtunnel bindet Kärnten und die Steiermark bzw. Österreich an dieses bedeutende europäische Verkehrskernnetz an und bringt nicht nur für den innerösterreichischen Binnenverkehr

große Vorteile – verkürzt sie doch die Fahrtzeit zwischen Graz und Klagenfurt von derzeit drei auf unter eine Stunde – sondern ist ein enorm wichtiger Beitrag zu Kärntens Funktion als Gateway in Richtung Adria und Balkan. So ist die Koralmbahn bzw. die Baltisch-Adriatische Verkehrsachse von enormer Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Kärnten und damit für die Sicherung von Betriebsstandorten sowie die Neuansiedlung von Unternehmen. Arbeitsplätze und Wohlstand können so geschaffen und gesichert werden. Verkehrsachsen sind Wohlstandsachsen. Neue Betriebsansiedlungen sind zu erwarten, denn dort, wo es optimale Verkehrsanbindung und Infrastruktur gibt, lassen sich Firmen nieder, die neue Arbeitsplätze schaffen. Das Land Kärnten hat seit über zehn Jahren intensive Informationsarbeit für die Baltisch-Adriatische Achse auf europäischer Ebene geleistet. Mit der Aufnahme des Baltisch-Adriatischen Verkehrskorridors in das TEN Verkehrskernnetz Europas und die damit verbundene EU-Mitfinanzierung wurde ein Meilenstein gesetzt.“

Auch **Landeshauptmann Franz Voves** freut sich über den Baustart des Koralmtunnels in Kärnten: „Der bauliche Durchbruch im Koralmtunnel findet laut Plan erst im Jahr 2016 statt, der ideelle ist aber, mit dem Bekenntnis der Bundespolitik zu diesem Jahrhundertprojekt einerseits und der definitiven Aufnahme des Baltisch-Adriatischen Korridors in das europäische Kernnetz andererseits, bereits heute geschafft. Was hier baulich zwischen Kärnten und der Steiermark zusammenwächst, stellt nicht nur eine technische Höchstleistung dar, sondern darüber hinaus ein wichtiges Fundament für den auch künftig wirtschaftlichen Erfolg unserer Regionen im europäischen Kontext.

PORR-Generaldirektor Karl-Heinz Strauss zeigt sich von der Wichtigkeit des Projekts für die gesamte Region überzeugt: „Der Koralmtunnel ist ein wichtiger Baustein für die moderne Verkehrsinfrastruktur von morgen. Zusätzlich ist das Projekt auch in das transeuropäische Netzwerk (CORE-Netzwerk) aufgenommen und unterstreicht damit die zentrale Stellung unseres Landes im Herzen Europas. Ich bin stolz, dass die PORR ihr über Jahrzehnte erworbenes Wissen bei diesem österreichischen Meilenstein umsetzen darf.“

Die Koralmbahn ist Teil der Baltisch-Adriatischen Achse

Durch die rund 130 km lange Koralmbahn werden die beiden Landeshauptstädte Graz und Klagenfurt erstmals direkt miteinander verbunden. Als Teil der Baltisch Adriatischen Achse verbindet sie die Ostsee mit den Häfen an der Oberen Adria. Das Herzstück der Koralmbahn, der 32,9 km lange Koralmtunnel, wird bei seiner Fertigstellung zu den längsten Tunnelbauwerken der Welt zählen. Die Strecke wird von schnell fahrenden Personenzügen und auch von Regional- und Güterzügen benützt werden. Höchstgeschwindigkeiten bis zu 250 km/h sind trassierungstechnisch möglich. Weit mehr als die Hälfte der Neubaustrecke ist bereits in Bau, ein Teil in der Steiermark ist bereits in Betrieb.

Der Betrieb auf der neuen Teilstrecke zwischen Wettsmannstätten und Graz wurde 2011 aufgenommen, auf Anhub wurden mehr als 1,4 Mio. Fahrgäste befördert. Durch den erheblichen Zeitvorsprung gegenüber der bisherigen Bahn-Route und auch dem Auto stiegen 2012 und 2013 immer mehr Menschen auf die Bahn um. Mit Inbetriebnahme der Gesamtstrecke ist mit einem weiteren Anstieg der Fahrgastzahlen zu rechnen, denn auf der Südstrecke ist ein ähnliches Fahrgastpotenzial wie auf der Weststrecke nach Salzburg vorhanden.

Das Baulos KAT 3 im Detail

Ab Mitte Jänner werden vom Lavanttal ausgehend zwei Tunnelröhren durch den Berg in Richtung Steiermark getrieben. Bei der Südröhre wird der bereits bestehende 8,2 Kilometer lange Sondierstollen durch Aufweitung auf das Vollprofil ausgebaut. Darüber hinaus werden zusätzlich 2,7 Tunnelkilometer im Vollprofil mittels „Neuer Österreichischer Tunnelbaumethode (NÖT)“ neu errichtet. Die Nordröhre mit einer Länge von 12,6 Kilometer wird vorwiegend mit dem Einsatz einer Tunnelvortriebsmaschine aufgeföhren. Die Bauarbeiten laufen bis zum Sommer 2020, die Auftragssumme beträgt rund 300 Mio.

Euro. Der Tunneldurchschlag wird in der Südröhre im Jahr 2016 erwartet. Die Vortriebslängen in der Steiermark betragen in der Südröhre derzeit über 10,5 km bei einer täglichen Vortriebslänge von bis zu 43 Meter.

Vorbereitung der Baustelleneinrichtungsfläche in St. Paul im Lavanttal

Derzeit wird auch die Baustelleneinrichtungsfläche in St. Paul im Lavanttal für die anlaufenden Bauarbeiten vorbereitet. In den nächsten Wochen und Monaten werden hier umfangreiche Fabrikationsanlagen errichtet, die für die beiden Tunnelvortriebe notwendig sind. Neben Bürogebäuden, Werkstätten, Lagerflächen, Anschlussbahn und Förderbändern betrifft dies z.B. auch Anlagen zur Betonherstellung und zur Produktion von Tübbing. Das sind Stahlbetonfertigteile, die für den maschinellen Tunnelvortrieb als Tunnelschale zum Einsatz gelangen. Im Zweiten Halbjahr 2015 ist geplant, auch hier mit einer Tunnelvortriebsmaschine zu starten. Bis dahin müssen sämtliche Infrastrukturanlagen errichtet und vorbereitet werden. Nach Fertigstellung des Tunnelbaus entsteht auf dieser Fläche der neue IC-Bahnhof im Lavanttal.

ÖBB: Österreichs größter Mobilitätsdienstleister

Als umfassender Mobilitätsdienstleister sorgt der ÖBB-Konzern österreichweit für die umweltfreundliche Beförderung von Personen und Gütern. Die ÖBB gehören zu den pünktlichsten Bahnen Europas und bieten ihren Kunden die höchste Pünktlichkeit in der EU. Mit konzernweit 39.833 MitarbeiterInnen bei Bahn und Bus (davon 35.990 in Österreich, 3.843 im Ausland, zusätzlich 1.814 Lehrlinge) und Gesamterträgen von rd. 6,27 Mrd. EUR ist der ÖBB-Konzern ein wirtschaftlicher Impulsgeber des Landes. Strategische Leitgesellschaft des Konzerns ist die ÖBB-Holding AG.

Rückfragehinweis

Ing. Christoph Posch
Pressesprecher Steiermark, Kärnten, Osttirol und Südburgenland
ÖBB-Holding AG
Tel.: ++43 (0) 4242 93000 3131;
E-Mail: christoph.posch@oebb.at
www.oebb.at

Mag. Gabriele Al-Wazzan
Konzernsprecherin
PORR AG
Absberggasse 47, 1100 Wien
Tel.: ++43 (0)50 626-2371
E-Mail: gabriele.al-wazzan@porr.at
www.porr-group.com